

Dafür setze ich mich ein

Klimaschutz ist die wohl wichtigste Aufgabe unserer Zeit. Die Wissenschaft zeigt uns deutlich auf, was uns droht, wenn wir nicht handeln. Einige Folgen, wie Dürren oder andere Extremwetterereignisse sind bereits spürbar. Auch hierzulande sinkt der Grundwasserspiegel und ein dramatisches Artensterben hat in den letzten Jahren eingesetzt. Daher ist es alternativlos unseren erfolgreichen „**Wathlinger Weg**“ fortzusetzen und auszubauen. Wir müssen noch stärker auf innovative und erneuerbare Energien setzen und auch unsere Mobilität umstellen. Wir brauchen weniger Individualverkehr mit dem Auto und stattdessen mehr ÖPNV und Radverkehr. Sichere und gut ausgebaute Radwege sind eine Voraussetzung dafür, genau wie ein guter und kostengünstiger ÖPNV mit Anbindung in die Nachbargemeinden und Städte. Autofreie Mobilität ist auf dem Land schwer umzusetzen – als Autobesitzer weiß ich das -, dennoch ist es möglich Teile unserer Mobilität umzustellen und zum Beispiel durch den Ausbau von Ladeinfrastruktur zu verbessern.

Naturschutzgebiete sind ein wichtiger Teil unserer Samtgemeinde. Mit dem Michelwiese-Biotop und dem Areal rund um den Teich im Nordfeld haben wir zwei außerordentlich wichtige und artenreiche Flächen inmitten unserer Gemeinde Nienhagen. Diese Gebiete gilt es zu schützen und zu erhalten, genau so wie auch das Naturschutzgebiet Brand und alle anderen. Natur- und Artenschutz beginnt aber auch schon im Kleinen – im Garten oder auf dem Balkon von uns allen. Jede*r kann etwas tun: zuallererst kann man auf die schädlichen – und verbotenen – Schottergärten verzichten. Sie führen nicht nur zu Bodenversiegelung, sondern auch zu Artensterben. Es entstehen tote Landschaften ohne Tiere und ohne Pflanzen. Stattdessen wäre es wunderbar ein paar Blumenwiesen oder Beete anzulegen, je nachdem wie viel Platz zur Verfügung steht. Darüber hinaus können auch ganz einfach provisorische „Wohnhäuser“ für Bienen und andere Insekten angelegt werden.

Ortsbild und dörflicher Charakter prägen unsere wachsenden Gemeinden. Nicht nur für Tiere und Pflanzen soll unser Ort ansprechend sein, sondern auch für unsere Bürger*innen. Alle paar Jahre werden neue Baugebiete erschlossen, aber auch im Ortskern von Nienhagen werden von Zeit zu Zeit Neubauten errichtet. Ich möchte, genau wie viele andere Bürger*innen, die in diesem Dorf wohnen, den Charakter und das Erscheinungsbild des Ortes erhalten. Ich möchte nicht, dass „große graue Kästen“ neben alten traditionellen Höfen stehen und das Ortsbild „verschandeln“. Aus diesem Grund sollten die Bebauungspläne für den Ortskern angepasst und die Neubauten bei ihrer Errichtung gewissen Regeln unterliegen, die dies garantieren. Es geht nicht darum, dass keine Neubauten oder keine moderneren Häuser im Ortskern gebaut werden dürfen, sondern darum, dass sich diese ins Gesamtbild passend einfügen.

Tourismus fällt einem zwar nicht sofort ein, wenn man an unsere Samtgemeinde denkt, er ist in den letzten Jahren jedoch immer wichtiger geworden. Der Wohnmobilstellplatz in Nienhagen ist sehr gut besucht und die Schaffung neuer Stellplätze am Freibad Papenhorst ist durchaus sinnvoll.

Schwimmbäder sind ein wichtiger Standortvorteil einer Gemeinde und wir haben gleich zwei davon. Ich selbst habe im Europabad Nienhagen und im Freibad Papenhorst schwimmen gelernt. Durch die Coronapandemie konnte dies vielen Menschen – gerade Kindern und Jugendlichen – nicht ermöglicht werden. Deshalb ist es wichtig, die Bäder auf lange Sicht zu erhalten und auch weiterhin entsprechend Schwimmkurse anzubieten. Neben dem Schwimmunterricht sind die Schwimmbäder für die Freizeitgestaltung der Bewohner*innen der Samtgemeinde und darüber hinaus gar nicht wegzudenken.

Digitale Infrastruktur ist in unserer Samtgemeinde bereits großflächig gut ausgebaut. Momentan ist die SVO dabei weite Teile mit Glasfaserkabeln zu versorgen. Dieses Vorhaben ist ungemein wichtig für die jüngeren Generationen und die Zukunft unserer Gemeinden. Ohne Internet geht im 21. Jahrhundert nun mal gar nichts. Wichtig ist auch, ein vernünftiges Mobilfunknetz aufzubauen. Leider ist der Empfang noch nicht überall optimal. Ein weiteres Projekt zur Förderung der digitalen Infrastruktur können innovative Solarbänke sein. Diese könnten nicht nur mit Auflademöglichkeiten für beispielsweise Handys ausgestattet werden, sondern auch mit freiem WLAN. Generell sollten in unserer Samtgemeinde, vor allem in Wathlingen mehr Bänke und auch Mülleimer aufgestellt werden. Die Mülleimer müssen in engeren Zyklen entleert werden.

Verkehrssicherheit sollte auch in unserer Samtgemeinde eine deutlich größere Rolle spielen. So könnte man auf der Dorfstraße zwischen Twegte und ehemaliger Volksbank eine Ampel oder einen Zebrastreifen einrichten, damit die Schulkinder gefahrlos die Bushaltestellen erreichen können. Auch die Einrichtung von 30er-Zonen auf Teilen der Dorfstraße wäre eine Möglichkeit Schüler (und natürlich auch alle anderen) zu schützen. Dies könnte zum Beispiel von der Grundschule bis zur Kreuzung Dorfmitte oder direkt bis zur Twegte geschehen. Des Weiteren plädiere ich dafür, die sinnlosen Spielstraßenbeschilderungen durch „7 km/h“-Schilder zu ersetzen oder durch diese zu ergänzen. Auch Bodenwellen wären eine Möglichkeit hier für die Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit zu sorgen.

Schulen sind Bestandteil jeder unserer drei Gemeinden. Sie sollen nach dem Kindergarten die (Aus)Bildung unserer Kinder sicherstellen und müssen daher gut für ihre Aufgaben ausgerüstet sein. Leider hat Bildung in Deutschland einen niedrigeren Stellenwert als in anderen europäischen Ländern. Gute Lehr- und Lernmaterialien, gepflegte Räumlichkeiten und auch eine moderne technische Ausstattung sollten Standard sein. Die Ausrüstung unserer Schulen mit Luftfiltern in unserer Gemeinde ist ein gutes Zeichen – hier war unsere Samtgemeinde mal wieder schneller als andere!

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche waren und sind in der aktuellen Pandemie kaum vorhanden. Als Kommunen sollten wir dafür sorgen, dass die Kinder und Jugendlichen nicht nur zeitnah wieder Freizeitangebote wahrnehmen dürfen, sondern es auch können. Kinderspielplätze müssen in ausreichender Menge vorhanden sein. Außerdem muss dafür gesorgt werden, dass diese Plätze auch wirklich von Kindern und nicht von jungen Erwachsenen genutzt werden. Für Jugendliche müssen entsprechende Jugendzentren, Fußballplätze und wie in Nienhagen vorhanden, beispielsweise Skateanlagen bereitgestellt werden. All diese Plätze müssen auch dringensauber und nutzbar gehalten werden.

Jugendparlamente sind eine gute Möglichkeit junge Leute an der Politik zu beteiligen. Als Juso-Vorsitzender unterstütze ich die Idee, ein Jugendparlament in der Samtgemeinde Wathlingen einzurichten. Hier sollten Jugendliche (im Alter von 14 bis 18 Jahren) vertreten sein, die noch nicht selbst für die Räte kandidieren können. Es ist wichtig, nicht nur über die jungen Menschen zu sprechen, sondern mit ihnen. Sie kennen ihre Ideen, aber auch Probleme besser als die älteren und sollten sie in einem Jugendparlament gemeinsam diskutieren und den Räten präsentieren können.

Ehrenämter sind ein wichtiger Bestandteil unserer Samtgemeinde und ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Daher ist es selbstverständlich unsere Vereine und Verbände, sowie unsere Freiwilligen Feuerwehren zu fördern und zu unterstützen. Gerade die Vereine, die durch die Coronakrise hart getroffen wurden, benötigen jetzt unsere Unterstützung.

Kurzporträt:

Mein Name ist Alexander Pape, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Nienhagen. Nach meinem Abitur am Gymnasium Ernestinum habe ich eine Ausbildung zum Medienkaufmann Digital & Print abgeschlossen. Aktuell studiere ich Politikwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover und arbeite als Landesgeschäftsführer der Jusos Niedersachsen. Ich bin seit einigen Jahren politisch aktiv und bereits seit 2019 Vorsitzender der Jusos Celle und in Doppelspitze Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Adelheidsdorf-Nienhagen-Wathlingen. Als Juso-Vorsitzender setze ich mich selbstverständlich besonders, aber nicht ausschließlich, für die Jüngeren in unserer Gesellschaft ein. Nachhaltige und soziale Politik für Jung und Alt liegen mir besonders am Herzen.